Leser der MMW können sich mit allen Fragen zur Abrechnung und Praxisführung an Helmut Walbert, Facharzt für Allgemeinmedizin, Würzburg, wenden. Sie erreichen ihn jeden Donnerstag von 13 bis 15 Uhr unter der kostenlosen Rufnummer (0800) 2 37 98 30 oder per E-Mail: w@lbert.info.

Helmut Walbert
Allgemeinarzt,
Medizinjournalist
und Betriebswirt
Medizin

Qualitätsbezogenes Zusatzvolumen ausgeschöpft

Kann ich diese Leistungen IGeLn?

Dr. med. M. B., Facharzt für Allgemeinmedizin, München

Kann ich Leistungen als Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) abrechnen, wenn ich mein QZV ausgeschöpft habe?

Antwort: Leider nein. Wenn im Laufe des Quartals Leistungen über das genehmigte Regelleistungs-Volumen (RLV) und Qualitätsbezogene Zusatzvolumen (QZV) hinaus erbracht werden müssen, können diese

nicht als IGeL abgerechnet werden. Auch über das genehmigte Volumen von RLV plus QZV hinaus haben Patienten in medizinisch notwendigen Fällen Anspruch auf Leistung zu Lasten der GKV bzw. zu Ihren Lasten. Das gilt auch dann, wenn der Restpunktwert der überschreitenden Leistungen die entstehenden Kosten nicht mehr deckt.

Leistungen in diesen Fällen zu IGeLn, wäre ein grober Verstoß gegen die vertragsärzt-

lichen Pflichten. Dies kann unter Umständen sogar zum Entzug der Zulassung führen. Wenn es medizinisch vertretbar ist, können am Ende des Quartals unter Umständen Leistungen in das nächste Quartal verschoben werden. Die Leistungen gehen dann zu Lasten des neuen Budgets. Die Fallzahl erhöht sich.

Verordnung von Palliativleistungen

Warum muss der Patient das Formular unterschreiben?

Dr. med. R. S., Arzt für Allgemeinmedizin, Heiningen

Interessiert habe ich Ihren Beitrag über die neue Gebührenordnungsposition zur Verordnung von Palliativleistungen in der MMW Nr. 16/2011, S. 12 gelesen.

Ich halte es für sehr ungünstig, dass der Patient selbst auch noch das Verordnungsf formular unterschreiben muss. Häufig ist er dazu gar nicht mehr in der Lage. Viel schlimmer finde ich jedoch den Fall, wenn Patienten die Bedeutung dieses Formulars für ihre persönliche Situation erkennen können/müssen. Sicherlich kein aufmunterndes Erlebnis ...

Hier spiegelt sich einmal wieder das Misstrauen, welches in uns Hausärzte von den KVen oder auch Krankenkassen gesetzt wird.

© Claus Mikosch/fotolia.com

Misstrauensvotum gegen den Arzt oder notwendige Vollmacht?

Antwort: Ich verstehe Ihre Sorge um das Wohl des Patienten im Einzelfall. Dies müssen wir ärztlich beachten und einer individuellen Lösung zuführen. Mit der Unterschrift geht es weder bei KVen noch Krankenkassen um Misstrauen. Der Patient unterschreibt, dass er die Palliativversorgung wünscht. Im Regelfall ist er über seine Situation aufgeklärt und will eine seiner Situation angepasste Versorgung in seiner vertrauten Umgebung. Er stimmt mit seiner Unterschrift zu, dass sich zusätzlich zu seinem Hausarzt das Palliativteam um ihn kümmert. Dazu gehört ein ungehinderter Datenaustausch zwischen den Beteiligten. Im Einzelfall kann die Unterschrift sicherlich auch durch die Person geleistet werden, die in einer Betreuungsverfügung bevollmächtigt worden ist.